

## AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?

Informationen zu Methoden der **Familienforschung** und Kontaktdaten von zahlreichen genealogischen Vereinen in Deutschland erhalten Sie bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. und beim Verein für Computergenealogie:

<http://www.dagv.org>

<http://compgen.de/>

Wem das **Entziffern der alten Handschriften** schwer fällt, kann sich das Lesen selbst beibringen. Neben gedruckten Lehr- und Übungsbüchern zur deutschen Schrift, gibt es auch im Internet ein wachsendes Angebot von Übungstools, zum Beispiel „Digitale Schriftkunde“ von den Staatlichen Archiven Bayerns oder „Ad Fontes“ von der Universität Zürich:

<http://www.gda.bayern.de/DigitaleSchriftkunde/>

<http://www.adfontes.uzh.ch>

Stadt- und Staatsarchive bieten außerdem gelegentlich Lesekurse an.

Dienstleister, die Dokumente transkribieren, finden sich beispielsweise auf der Webseite der Sütterlinstube Hamburg:

[www.suetterlinstube.org](http://www.suetterlinstube.org)

In Deutschland gibt es zahlreiche **Archive, Bibliotheken, Museen und Gedenkstätten**, die private Lebensdokumente sammeln. Ein bundesweites Verzeichnis solcher Gedächtnisinstitutionen bietet das Archivportal-D:

[www.archivportal-d.de](http://www.archivportal-d.de)

## ARCHIVISCHE ANLAUFSTELLEN

### Bundesarchiv

### Staats- und Landesarchive

### Stadtarchive

### Spezialarchive, u.a.

Archiv der deutschen Frauenbewegung

Archiv der deutschen Jugendbewegung

Archiv der Münchener Arbeiterbewegung

Archiv des Deutschen Museums

Archiv des Instituts für Zeitgeschichte

Archiv des Internationalen Suchdienstes (ITS)

Deutsches Exilarchiv 1933-1945 (an der DNB)

Deutsches Tagebucharchiv

Feldpostsammlung der Museumstiftung Post und Kommunikation

### Archive von KZ-Gedenkstätten, u.a.

KZ-Gedenkstätte Dachau

KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

KZ-Gedenkstätte Ravensbrück

KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen

### Parteiarchive, u.a.

Archiv der Sozialen Demokratie

Archiv des Liberalismus

Archiv für Christlich-Demokratische Politik

Archiv für Christlich-Soziale Politik

Archiv Grünes Gedächtnis

## Ist das Geschichte oder kann das weg?

Zum Umgang mit Nachlässen  
und privaten Quellen



## WAS IST EIN NACHLASS?

Historikerinnen und Historiker verstehen unter einem Nachlass die privaten und beruflichen Unterlagen von Privatpersonen wie Tagebücher, Briefe, Manuskripte und andere Lebensdokumente. Viele Familien bewahren solche Dokumente über Jahrzehnte auf. Sie werden häufig in Schuhschachteln, Koffern und Kisten auf Dachböden oder im Keller gelagert und an die Kinder und Enkel weitergegeben. Für die Nachfahren stellt sich früher oder später die Frage, wie sie mit den Dokumenten umgehen sollen. Wer sich für seine Familiengeschichte interessiert, findet in einem solchen Nachlass oft wichtige Informationen und kann sich Eltern und Großeltern über deren eigene Briefe, Tagebücher und sonstigen Hinterlassenschaften auf eine sehr persönliche Art und Weise annähern.

Nach oder anstelle einer eigenen Auswertung des Nachlasses wenden sich Nachfahren manchmal an Archive oder andere Gedächtnisinstitutionen, um die dauerhafte Bewahrung der Familienunterlagen sicherzustellen. Durch die Übergabe an ein Archiv werden die Unterlagen Teil des kulturellen Gedächtnisses unserer Gesellschaft.

## WAS MACHEN ARCHIVE MIT NACHLÄSSEN?

Viele Archive sammeln Nachlässe von Privatpersonen. Archive gehen dabei gezielt auf potentielle Nachlassgeber zu. Privatpersonen und deren Nachfahren können sich aber auch von sich aus an Archive und andere Gedächtnisinstitutionen wenden. In der Regel schließen das Archiv und die Nachlassgeber bei der Übergabe einen Überlassungsvertrag ab.

Im Archiv wird der Nachlass geordnet und erschlossen: Eine Archivarin oder ein Archivar sehen sich den Nachlass genau an und beschreiben die Art und den Inhalt der Dokumente. Diese Inhaltsangaben heißen „Findmittel“. Es gibt sie in verschiedenen Formen: entweder als gedruckte „Findbücher“ oder als Datenbanken. Außerdem werden die Dokumente in speziellen Mappen und Boxen verpackt und in klimatisierten Magazinen aufbewahrt. So wird das Papier dauerhaft vor dem Verfall geschützt.

In welche Institution ein Nachlass am besten passt, hängt zum Beispiel davon ab, welcher Berufsgruppe der Nachlasser angehörte und ob er national, regional oder lokal gewirkt hat. Auch wenn ein Archiv einen Nachlass nicht selbst übernehmen kann, gibt es gerne Hinweise, an welche anderen Einrichtungen sich potentielle Nachlassgeber wenden können.

## WER WERTET NACHLÄSSE AUS?

In Tagebüchern, Briefen, und Manuskripten lässt sich die private Lebensgeschichte ihrer Verfasserinnen und Verfasser nachvollziehen. Die Dokumente verdeutlichen aber auch, wie historische Entwicklungen und Ereignisse wahrgenommen wurden und welche Auswirkungen sie auf das Private hatten. Nachlässe ergänzen also die offiziellen staatlichen Akten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zum Beispiel aus der Geschichts- oder Politikwissenschaft, Journalistinnen und Journalisten, Familien- und Heimatforscherinnen und -forscher sowie andere Interessierte nutzen Nachlässe als Quellen für wissenschaftliche Studien, Biographien, Editionen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Ausstellungen und filmische Dokumentationen.

